

NILS OLE OERMANN

Albert EINE BIOGRAPHIE  
Schweitzer

1875-1965



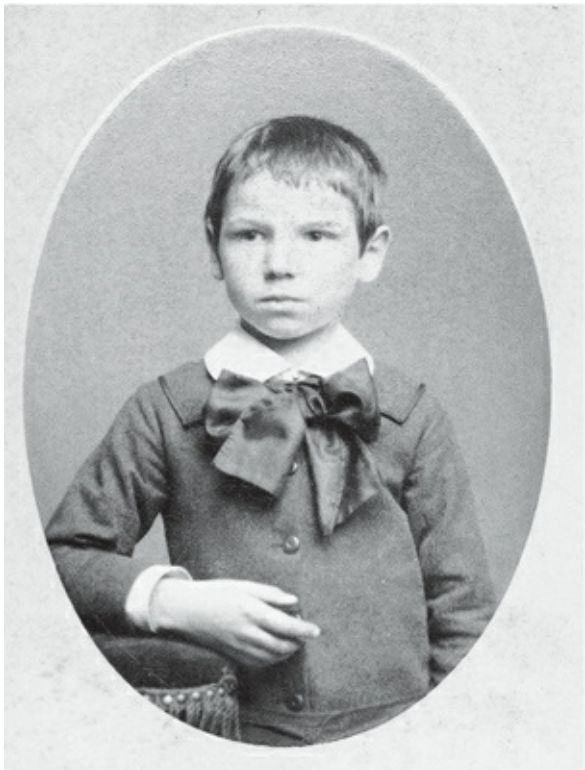
beck<sup>ische</sup>  
reihe

Gunnar Jahn, der Vorsitzende des Nobelkomitees, widmete sich in seiner Würdigung des Friedensnobelpreisträgers des Jahres 1952 ausführlich der Kindheit und Jugend des Laureaten, denn er glaubte, «dass diese sein ganzes späteres Werk erklären».[1] Jahn meinte damit nicht nur, dass Albert Schweitzers Liebe zur Orgel, zur Theologie, zur Medizin oder zu Afrika in Günsbach im Elsass ihre Wurzeln hatte, sondern vor allem, dass Schweitzers Charakter und seine leidenschaftliche Suche nach gelebter Erkenntnis und Wahrheit durch die Erfahrungen seiner Jugendzeit entscheidend geformt wurden. Wer Albert Schweitzer verstehen will, muss sich mit seinem familiären Umfeld und seiner geographischen Herkunft genauer beschäftigen. Denn Schweitzer, der den

größten Teil seines Lebens fern von Europa verbrachte, blieb doch zeitlebens mit seiner elsässischen Heimat aufs Engste verbunden.

Ludwig Philipp Albert Schweitzer wurde am 14. Januar 1875 als Sohn des Kaysersberger Pfarrers Louis Schweitzer und seiner Frau Adele, geb. Schillinger, im Elsass geboren. Im väterlichen Stammbaum finden sich zahlreiche Schulmeister und Pfarrer, mütterlicherseits überwiegen die Pfarrer. Den Rufnamen Albert verdankte der Junge dem 1872 verstorbenen Bruder seiner Mutter, Albert Schillinger, der, wie später auch Albert Schweitzer, an der Kirche St. Nicolai zu Straßburg als Prediger tätig war. Schweitzers Heimat, das Elsass, war zusammen mit Lothringen ein politischer Konfliktherd zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich. Es wurde nach dem Deutsch-

Französischen Krieg von 1870/71 dem Deutschen Reich zugeschlagen und blieb bis zum Ende des Ersten Weltkriegs Teil Deutschlands. Noch im Juli 1875 übernahm Schweitzers Vater kurz nach der Geburt des Sohnes eine Diasporapfarrstelle in Günsbach im Münstertal, wo er bis zu seinem Tod im Jahre 1925 bleiben sollte. Schweitzer war zwar gebürtiger Kaysersberger, aber in seinen Kindheitserinnerungen vor allem Günsbacher, später als Student Straßburger und stets eines: ein Alsat.



*1880 wurde Albert Schweitzer eingeschult.*



*Das elterliche Pfarrrhaus in Günsbach um 1890.*

Bis heute feiern Deutsche wie Franzosen den berühmten Elsässer als einen der Ihren. Bei der Verleihung des Friedensnobelpreises an Albert Schweitzer beanspruchten beide Länder den